Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 49

Artikel: Jahresbericht über den internationalen Holzhandel der Schweiz von

1928 [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halle für den Berkehr mit dem Publikum, eine Maffenaufgabeftelle für Dructsachen und Zeitungen und eine Kontrollftelle für die eiwa 20 ftädtischen Poftämter. Für bas Untergeschoß find neben ben Heizanlagen große Speiferäume, Magazine, Garderoben und Sanitätsräume vorgesehen. Es dient hauptsächlich als erfter Biel-, Einund Abladeplat für den Bahnhofverkehr. Angebaut an das Erdgeschoß ift eine fehr geräumige Garage mit Reparaturwertstatt, Tankraumen und einem Unterftand für etwa 400 Fahrräber.

3m 1. Obergeschoß wird ber Boll Quartier be-ziehen; hier befindet sich auch der Briefversandt in einem mehr als 1000 Dadratmeter umfaffenden Raum, die Einschreibezentrale, Bahnpoftraume, eine Material Ab. teilung und Bimmer für das auswärtige Bahnpoftpersonal. Auch vom 2. Obergeschoß beansprucht der Zoll eine Anzahl Käume; so sind u. a. hier Instruktionssäle und gemeinsame Prüsungszimmer für Bost und Bahn vorgesehen. Ferner find für hier das Briefträgerbureau für etwa 300 Mann bestimmt, die Kreispostdirektion und bas Beitungsbureau, jedes Gebiet mit Forderbandern, Rutschen und mechanischen Borrichtungen versehen, die das gange Saus vom Reller bis jum Dach beherrichen. Die drei weiteren oberen Stockwerke find von der Kreisdirektion III der G. B. B. gemtetet, fie wird hier Quartter beziehen, bis die erfte Etappe der bevorftehenden Bahn-hofumbauten beendet ift.

Die neue Boft, betonte ber Referent, ift ein großer Fortschritt für den Boftbetrieb und fie bringt überdies ganz wesentliche Verbefferungen für das Publikum. Durch die Busammenlegung der Betriebe wird viel eingespart, sehr viel icon durch die Reduction des Fourgonbetriebes, der jest im Jahre nicht viel weniger als eine halbe Mill. Rilometer Wegftrede bedingt. Die in der Gihlpoft porgesehenen 1000 neuen Schloffacher find bringend nötig. Das wichtigfte im neuen mechanisierten Betrieb ift bie rasche Spedition auf turgeftem Dienstweg von einer günftig gelegenen Zentrale aus; schon wenige Mi-nuten nach Ankunft eines Zuges wird in Zukunft mit bem Gortteren begonnen werden, fo daß auch die gufünftige Bertragung beschleunigt wird. Es sollte 3. B. möglich fein, die Abendpost bes Berner Zuges, ber gegen 4 Uhr im Hauptbahnhof ankommt, noch mit ber Spatpoft ben Abreffaten juguftellen. Borgefeben ift ferner für ben Fruh, und Spatdienft das Aus, und Ginladen der Wagen dirett auf den Zufahrisgeleisen der Sihlpoft.

Die Mehrkoften werden sich im Jahre auf etwa Fr. 560,000 belaufen; demgegenüber werden die Einsparungen etwa 430,000 betragen, bestehend in kleineren Mietzinsen, Reduktion der Transportspesen, Reduktion des Bersonals durch Zusammenlegung von Bureaus und durch die mechanischen Förder Einrichtungen, mit denen das Poftgut weniger Beschädigungen ausgesett ift als bei Sandbeirieb. Referent ift überzeugt, daß diese Mehr. koften in der Höhe von etwa 130,000 Franken im Laufe der Zeit beim steten Anwachsen des Berkehres gang verschwinden werden, der eine ftartere Ausnuhung der technischen Anlagen fichert. Der Raumeinteilung in

dem neuen haus, der kein Prunkbau fein will, aber durch seine imposante Größe wirkt, ift so zweckmäßig als möglich. Der Arbeitsfluß ist gut geregelt, schwere körperliche Arbeit wird durch ihn reduziert; viel Licht und Luft find für alle Raume vorgesehen. Saupiziel ber Poft muß sein: rasch und zuverlässig zu arbeiten; das ift der Zweck des neuen machtigen Hauses. Die Seiden-post wird aufgehoben, die Umbauten der Bahnhofpost werden so bald als möglich in Angriff genommen, um auch hier Dienstraume zu schaffen, in denen der ftarte Berkehr in Ordnung und ohne Sinderniffe bewältigt werden fann.

Sabresbericht über den internationalen Holzhandel der Schweiz von 1928.

(Rorrespondeng.)

(Schluß.)

Die Gruppe der Holgfabritate.

10. Die Fourniere haben in der Ginfuhr wieder eine rafch anfteigende Bedeutung erlangt, find jedoch bei der Ausfuhr verschwindend gering, so daß wir von einer Befprechung berfelben Umgang nehmen tonnen. Der Import vergrößerte sich in der Berichtszelt gewichts-mäßig von 1159 auf 1346 t, was den Wert dieser Einfuhren von 1,752,000 Fr. anfteigen ließ. Frankreich und Deutschland teilen sich gegenwärtig ungefähr hälfzig in ben ichweizerischen Bedarf an auslandischen Fournteren, wobei Deutschland mit den billigeren Maffenprodukten, Frankreich vorzugsweise mit den teurern Spezialitäten vertreten ift.

11. Holzbraht für Bundhölzchen ift in ber Berichtszeit insofern fehr bemertenswert, weil hier eine fühlbare Preisreduktion Platz gegriffen hat. Bon einer Ausfuhr ift hier begreislicherweise nichts zu melben und von der Einfuhr ift soviel ju fagen, daß fte die Berrschaftsverhältniffe auf bem Bunbholzmartt wiederspiegelt. Deshalb kommen auch 90 % der schweizerischen Gesantzeinschr aus dem Baltikum, wobei auf die Tschechoslovakei nur ein Anteil von 8 % entfällt. Das Jahr 1928 ift mit einem Einsuhrquantum von 810 t und einem

Importwert von 356,000 Fr. vertreten.

12. Riften und Berpadungsmaterial ift wieder vorzugsweise Gegenstand schweizerischer Exportiatigkeit, und so sehen wir, daß sich der Aussuhrwert in der Berichtszeit von 80,000 auf 153,000 Fr. erhöhen konnte, wobei die korrespondierenden Gewichte gleich zettige Zunahmen von 324 auf 655 t aufweisen. Die Einfuhr fremder Fabrikate hat erfreulicherweise etwas abgenommen und damit die Schärse des Wettbewerbes entlastet. Das Berichtsjahr verzeichnet ein Importquantum von 238 t mit 100,000 Fr. Wert gegen 323 t und 110.000 Fr. Ginfuhrmert. Faft ber gefamte ichweizerische Export wird gegenwärtig von Frankreich und Marotto aufgenommen, wogegen die fremden Einfuhren heute por jugsweise öfterreichischen und beutschen Urfprungs find.

Asphaltprodukte Isolier-Baumaterialien **Durotect** - Asphaltoid Nerol Composit MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

13. Bauschreinereiwaren. Her ist ein empsindslicher Rückgang in der Aussuhr zu verzeichnen, indem das Exportgewicht in der Berichtszeit eine Einbuße von 167 auf 58 t ausweist, wogegen die korrespondierenden Exportwerte sich gleichzeitig von 273,000 auf 67,000 Fr. verminderten. Auch beim Import ist der Krebsgang dominierend geworden, denn wir verzeichnen nur noch ein Einsuhrgewicht von 205 t gegen 237 t im Borjahre, wogegen die bezüglichen Wertsummen Mindererträge von 100,000 Fr. ausweisen und damit auf einen Betrag von 317,000 Fr. gesunten sind. Was vom schweizerischen Export an Bauschreinereiwaren noch übrig geblieben ist, wurde in der Berichtszeit, soweit glatte und rohe Fabrikate in Frage stehen, sozusagen ausschließlich nach Italien ausgesührt, wogegen die übrigen Fabrikate in Ostasten Ausschlich unferersen Bedeutung wegen ausdrücklich aussmerksam gemacht werden.

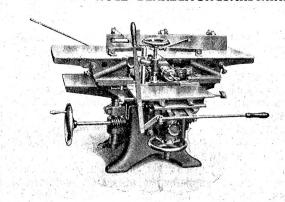
14. Küfer: und Küblerwaren haben nur in der Ausfuhr eine wesentliche Berschiedung, und zwar im Sinne einer Verschlechterung des Exportergebnisses, zu verzeichnen. Bon 1382 auf 1022 t Ausfuhraewicht gesunken, weisen auch die korrespondierenden Werte entsprechende Mückgänge von 577,000 auf 454,000 Fr. auf. Was die Einsuhr ausländischer Fabrikate andetrisst, so konstatieren wir hier eine gewichtsmäßig kaum in Betracht sallende Reduktion des Importes von 341 auf 331 t, wobei aber die Einsuhrwerte sich in entgegengesetzer Richtung bewegten und 214,000 Fr. Importsumme anzeigen, gegen nur 173,000 Fr. im Jahre 1927. Beim Export der Küfer: und Küblerwaren ist nicht außer Acht zu lassen, daß dieser in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wetnhandel sieht. Daher richtet sich auch unser Export zur Hauptsache nach Frankreich und Spanien. Die Einsuhr ausländischer Fabrikate stammt dagegen

vorzugsweise aus Ungarn.

15. Die Drechslerwaren sind im Gegensatzt ber vorgenannten Position vorherrschend Importartikel, und so sehen wir auch, daß sich die Einsuhr zum Export wie 6:1 verhält. Beim Import ist eine gewichtsmäßige Zunahme von 260 auf 282 tzu verzeichnen und die korrespondierenden Werte weisen eine gleichzeitige Erhöhung von 739,000 auf 836,000 Fr. auf. Die Aussuhrdagegen ist mit 21 t und 138,000 Fr. Wert wesentlich unter dem Resultat des Jahres 1927 verblieden, das immerhin noch 33 t Gewicht des Exportes und 192,000 Bertsumme aufgewiesen hat. Der Hauptanteil der Einsuhr ausländischer Drechslerwaren wird durch die von unserer Textillndustrte benötigten Holzspulen bestritten, von denen nicht weniger als 80 % von deutschen Quellen geliesert werden. Die übrigen Drechslerwaren verteilen sich auf eine Unmenge von Kleinsabrikaten aller Utt.

16. Die Möbelindustrie unterlag im Jahre 1928 in unserm Lande einem verschärften Wettbewerb. Einerseits erhöhten sich die Einsuhren außländischer Konsturenzsabrikate, und zwar im ansehnlichen Ausmaß von 1590 auf 1760 t bei gestiegenen Importwerten von 5.506,000 auf 6.632,000 Fr. Anderseits unterlag die Aussiuhr wenigstens Gewichtsmäßig einer Einschränfung, so daß wir nur noch 87 t exportieren konnten, gegen 121 t im Jahre 1927. Das hatte nun allerdings keine Verminderung der Aussuhrwerte zur Folge, sondern diese erhöhten sich gegenteils von 622,000 auf 640,000 Fr., weil eden ausgewähltere Qualitätssabrikate zur Aussuhr gelangten. Im großen und ganzen ist aber die Lage der schweizerischen Möbelindustrie durchaus unbestriedigend, das geht schon zur Genüge aus der Tatsache hervor, daß der Exportwert des Jahres 1928 nur noch 9½ % der gleichzeitig in die Schweiz eingesührten ausländischen

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 16 3

A. MULLER & CIE. A: - BRUGG

Konkurrenzsabrikate erreicht. Wie verhält es sich nun im Einzelnen mit diesen Konkurrenzgebieten und welches sind die uns verbliebenen Absagebiete, welches endlich diejenigen, auf welche noch Hosswirtschaftlich von großer Aebeutung und es ist unerläßlich, diese hier zu untersuchen. Für den schweizerischen Export haben die geschnisten und gestochenen Möbel praktisch die größte Bedeutung, denn sie alle erreichen 70 % der gesamten Aussuhr unseres Landes. Und hier wiederum ist es zum weitaus größten Teil das spanische Absahgebiet, welches heute und in Zukunst das meiste Interesse beanspruchen darf, nimmt es doch gegenwärtig volle Zweddrittel des schweizerischen Totalexportes aus. Bon praktischer Bedeutung ist daneben nur noch Frankreich als Abnehmer, weil seine Duote an zweiter Stelle mit 25 % der Gesamtaussuhrwerte sieht. Daneben wären als weitere sür den Export interessante Spezialitäten höchstens noch die gesehlten Möbel zu nennen, die wiederum in Spanien das beste Absatzehlten Widhel unsweisen und daneben auch in Italien bestedigend Unterkanst sinden. Im übrigen sind die gesehlten Möbel vorzugsweise schweizerischer Importartisel, bei dessen Lieserung die deutsche Krovenienz mit nicht weniger als 80 % partiziptert.

17. Luxusartifel aus Holz haben erfreulicherweise auch in der Ausfuhr wieder eine Berbefferung der Lage zu verzeichnen, und zwar stehen in der Berichtszeit 42 t Exportgewicht mit einem Wert von 742,000 Fr. einem lettjährigen Resultat von 38 t und einer Wertfumme von 668,000 Fr. gegenüber. Die Ginfuhr auslan. bischer Konkurrenzfabrikate hat fich allerdings ebenfalls, wenn auch etwas weniger ftark vergrößert. Zwar ist das Gewicht mit 150 t Importgewicht das nämliche geblieben; allein deffen Wert erreicht nun 1 075,000 Fr. gegen 960,000 Fr. anno 1927. Als wichtigfte schweizerische Absatgebiete find hier zu nennen: Die Bereinigten Staaten, Deutschland, England, Auftralten, Italien und Frankreich. Unfer Hauptkonkurrent ift auch hier Deutschland, der 55 % Der schweizerischen Gesamteinfuhr auf fich vereinigt, wogegen Frankreich an zweiter Stelle nur noch 25 % des Importtotals aufzuweisen hat. Angesichts der unbefriedigenden Lage der Holzschnitzlerei in verschiedenen unserer Alpentaler durfte fich die Frage erheben, ob diefer ichmer gepruften Induftrie nicht mit einem angemeffenen Zollschutz diesenige Hulfe gebracht werden könnte, die ihr bis heute versagt blieb. -y.